Calwer Wochenblatt

№ 242. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 15. Oktober 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw 14. Okt. (Viehmarkt.) Heutige Zufuhr 52 Ochsen, 94 Rinder, 79 Kühe, 68 Kalbeln, 56 Stück Schmalvieh, 4 Farren, 8 Kälber; zusammen 361 Stück. Hievon wurden verkauft 22 Ochsen, zu 700—1050 ℳ per Paar, 38 Rinder zu 150—320 ℳ, 26 Kühe zu 240—462 ℳ, 22 Kalbinnen zu 200—400 ℳ, 21 Stück Schmalvieh zu 100—210 ℳ, 8 Kälber zu 60—100 ℳ. Verkauf insgesamt 137 Stück. Zufuhr zum Schweinemarkt 360 Milchschweine, 116 Läufer. Verkauf schleppend. Erlös für erstere 25—45 ℳ, für Läufer 40—104 ℳ per Paar.

Calw 15. Okt. Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr brannte in Altburg die Scheuer der Frau Jakob Weik Wwe. nieder. Als der Brandstiftung dringend verdächtig wurde der Schmied Jakob Stoll noch in der Nacht um 2 Uhr verhaftet und hieher eingeliefert.

Stuttgart 14 Okt. Am Geburtsfest der Königin wurden 700 Arme auf Rechnung der Stadtverwaltung gespeist.

Stuttgart 14. Okt. Gestern nacht 11½ Uhr ist in der Dachkammer eines Hauses der Wilhelmstraße ein Brand ausgebrochen, welcher durch die Fahrlässigkeit des Dienstmädchens entstand. Dasselbe stellte ein offenes Kerzenlicht auf einen Waschkorb neben ihr Bett und schlief ein. Das Licht brannte herunter und ergriff Kleider und Bettstücke. Bei den Löscharbeiten zog sich das Mädchen bedeutende Brandwunden zu und mußte, nachdem ihm auf der Hauptfeuerwache ein Notverband angelegt worden war, ins Katharinenhospital gebracht werden. Ein Wächter des Nachtwach- und Schließdienstes, welcher das Feuer von unten bemerkte, eilte in das Haus und entfernte die Brandreste aus der Kammer, ohne Feuer zu melden.

Wangen-Stuttgart 14. Okt. Am Montag vormittag wurden drei hiesige ca. 12jährige Schuljungen von einem Schutzmann in Untertürkheim angetroffen, als sie sich anschickten, in ein Privathaus einzusteigen, um zu stehlen. Bei einem dieser hoffnungsvollen Jungen wurde gestern früh durch die Fahndungspolizei eine Haussuchnng abgehalten, deren Ergebnis war, daß seine drei Brüder im Alter von 17—20 Jahren wegen Verdachts des Diebstahls und der Hehlerei in Haft genommen wurden. Sie sind im Laufe dieses Jahres mehrfach wegen Diebstahls bestraft worden. Gegen die Mutter, eine Witwe, besteht ebenfalls dringender Verdacht der Hehlerei. Ihre Festnahme steht ebenfalls bevor. Sie wurde von ihren eigenen Kindern schon schwer mißhandelt, damit sie über ihre Streiche stillschweige. Ein 16jähriger Taugenichts, der sich schon mehrere Wochen bei der Familie eingenistet hatte, wurde mitverhaftet, da er gestern in der Gemeindekelter hier elektrische Glühlampen stahl und dann verschenkte.

Tübingen 14. Okt. Der Vorstand der psychiatrischen Klinik, Professor Gaupp, wurde zu einer kranken Dame nach Amerika berufen und reiste gestern nach Bremerhaven, um auf einem Schiff des Bremer Lloyd die Ueberfahrt zu machen.

Tübingen 14. Okt. Ausschreitungen ließen sich diese Nacht zwei Rekruten namens Blank und Stark aus Dettingen zu schulden kommen, die gestern beim hiesigen Regiment eintreten sollten, es aber vorzogen, den ganzen Tag mit einem Frauenzimmer draußen herumzuziehen und natürlich auch dem Alkohol wacker zuzusprechen. Jedenfalls wegen des Frauenzimmers, einer Näherin Berta Scheu aus Obertürkheim, gerieten die Burschen in Streit, währenddessen die Scheu von einem der Rekruten in den Rücken gestochen wurde. Man brachte sie in die chirurgische Klinik, die Burschen aber wurden der Kasernenwache übergeben. Sie dürften den netten Anfang ihrer Militärzeit übel zu büßen haben. (Tüb. Chr.)

Ellwangen 14. Okt. Das Defizit, das bei dem Kriegerbundestag mitte Juni hier entstanden ist, beträgt bekanntlich 2100 ℳ. Die Höhe dieser Summe ist erklärlich durch die Forderung von 700 ℳ, die der Pächter des Festzeltes als Schadenersatz für ein bestelltes und nicht abgenommenes Mittagessen erhoben hat. An das Bundespräsidium wurde der Antrag auf Gewährung eines Beitrags gestellt.

Friedrichshafen 14. Okt. Der Regent des Herzogtums Braunschweig, Herzog Joh. Albrecht von Mecklenburg-Schwerin fuhr heute früh von Schloß Mainau nach Manzell, wo er vom Grafen Zeppelin empfangen und durch die Luftschiffwerftanlagen geführt wurde, die er eingehend besichtigte. Um ¾12 Uhr traf der Herzogregent am Schloßhafen von Friedrichshafen in Begleitung von zwei Herren seines Gefolges und des ihm entgegengesandten Generaladjutanten, Generals der Infanterie v. Bilfinger, mit der Kgl. Jacht „Kondwiramur" ein, wo er vom König herzlich begrüßt wurde. Weiter waren zum Empfange erschienen der Oberstkammerherr Frhr. v. Neurath, der Oberstallmeister Frhr. Geyer v. Schweppenburg, der Kabinetschef Frhr. v. Soden und Flügeladjutant Hauptmann Dörtenbach. Im Schlosse wurde der Herzogregent von der Königin empfangen, die kurz nach 11 Uhr von Ratiboritz wieder hier eingetroffen und am Bahnhof vom König begrüßt worden war.

Pforzheim 14. Okt. In Birkenfeld ist heute das Haus und die Scheuer der Witwe

---

Ada.

Roman von Konrad Remling.

(Fortsetzung.)

Zärtlich, gleichsam liebkosend, fuhr Ada mit der Rechten über den weichen welligen Scheitel.

„Sie sind wohl ein bischen müde, Fräulein?" fragte in diesem Augenblick der Diener mit einem breiten, halb ironischen, halb mitleidigen Lächeln — „na, lassen sie nur, das gibt sich mit der Zeit. Kommen sie 'mal mit 'runter in den Speisesaal; da können Sie sich ein Weilchen ausruhen."

Nun saß sie in dem mäßig großen Raume des Kellergeschosses, in dem die Angestellten den Nachmittagskaffee einzunehmen pflegten und — wenn Hochsaison war — im Frühjahr, im Herbst und um die Weihnachtszeit auch das Mittagmahl, auf Kosten des Geschäfts. Das alles hatte ihr noch der Diener erklärt, während sie sich an einem der langen, ungedeckten Tische niedergelassen hatte und den spärlich erleuchteten, nüchternen Raum betrachtete.

Bald darauf erschien ein zweiter Diener, der sie zu ihrem Chef führte. Hier mußte Ada ihren Namen nennen, eine längere Auseinandersetzung über ihre Pflichten und Obliegenheiten angehören, und durfte endlich hinter einen der Ladentische treten, um sich zunächst mit ihren Kolleginnen bekannt zu machen.

„Die Neue . . . die Neue . . ." hörte sie wiederholt flüstern, und dann schwirrten Namen vor ihren Ohren, die ihr eine der jüngeren Verkäuferinnen nannte: Fräulein Werner, drüben, die große . . . die kleine Lilly, Mieze, Friedel und — Cléo de Mérode . . ."

„Cléo de . . .?" fragte Ada verständnislos.

„Ja doch. Die mit dem kastanienbraunen Haar, das sie über die Schläfen gekämmt hat. Ich sage Ihnen, das ist eine!"

„Heißt sie denn wirklich . . .?"

„Ach Unsinn!" Nur wegen der Haarfrisur. Sie wissen doch, wer Cléo de Mérode ist?"

„Nein."

„Was? Sind Sie denn noch nie im Wintergarten gewesen?"

„Nein."

„Na, hören Sie mal! Dann haben Sie wohl auch noch kein — Verhältnis?"

„Verhältnis . . . mit wem?"

„Ach, tun Sie doch nicht so! Irgend so einen anständigen, netten Menschen, der mit einem ausgeht, ins Theater oder auch mal ins Konzert. Hier haben fast alle einen. Drüben, „Manzanares" — die hat sogar einen Leutnant . . . ."

„Manzanares . . . . wer ist denn das?"

Ada wurde immer verwirrter.

Die Erzählerin aber kicherte belustigt und summte ganz leise:

„Die rotgolbene Flut ihres Haares . . . ."

„Ach so . . . ."

Ada nickte. Sie fing an zu begreifen.

Plötzlich ging eine Bewegung durch die Reihen der Verkäuferinnen, die bis dahin, einzeln und in Gruppen, ziemlich müßig umhergestanden hatten.

„Achtung!" raunte man sich zu — „der Chef mit der Herzogin!"

Eine äußerst elegant gekleidete Dame rauschte an ihnen vorüber in Begleitung des Chefs, der einen tadellosen Straßenanzug trug, Lackschuhe und funkelnde Brillanten an der linken Hand.

Das also ist die Herzogin — dachte Ada — und neben ihr der Chef,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vollmer abgebrannt, ebenso vor zwei Monaten die Wirtschaft zur „Sonne", die dicht daran angebaut war. Man vermutet deshalb Brandstiftung.

Berlin 14. Okt. Reichskanzler Fürst Bülow empfing im Laufe des heutigen Tages die Botschafter der Türkei, Japans und Englands und konferierte mit ihnen über die politischen Tagesfragen. Wie der „Lok.-Anz." hört, dürften sich hieran Empfänge auch anderer Vertreter der auswärtigen Mächte anschließen. Gestern hatte der Kanzler eine längere Unterredung mit dem östreichisch-ungarischen Botschafter. Sie ergab im Wesentlichen volles Einvernehmen der beiden Staatsmänner in allen Fragen der auswärtigen Politik.

Berlin 14. Okt. Ueber den Verbleib von 5 weiteren Teilnehmern an der Gordon-Bennetfahrt wird berichtet: Mit banger Sorge erwartet man allgemein infolge der ungünstigen, auf die Nordsee gerichteten Windrichtung die Landung derjenigen Aëronauten, die noch keine Meldung nach Berlin haben gelangen lassen. Auch der Kaiser hat sofort tatkräftig Hilfe geleistet und noch am Montag dem Geheimrat Busley die Mitteilung von der Entsendung des „Ziethen" und zweier großer Torpedoboote zum Aufsuchen der noch fehlenden Ballons zugehen lassen, denen am Montag nachmittag noch zwei weitere Torpedoboote gefolgt sind. Außerdem herrscht ein lebhafter Funkensprechverkehr zwischen allen Stationen der Nordsee, um, wenn nötig, den Ballons rasch Hilfe leisten zu können. Bekanntlich war gestern abend von dem Außen-Jadefeuerschiff die Meldung eingelaufen, daß um 7 Uhr morgens bei der Insel Wangeroog ein Ballon auf die Nordsee zu vorbeigefahren sei. Das Luftschiff soll einen langen Namen an der Hülle getragen haben, den man nicht deutlich habe lesen können. Der noch fehlende Ballon „Busley" kann es also nicht gewesen sein. Vielmehr befürchtet man, daß es der am Montag bei der Dauerfahrt aufgestiegene Ballon „Hergesell", Führer Leutnant Förtsch, sein könnte. Leider herrscht auch ein starker Nebel, der bereits seit zwei Tagen über der Nordsee liegt und das Nachforschen nach den Ballons, die sich noch auf der See befinden könnten, erschweren. Von den an der Gordon-Bennet Wettfahrt beteiligten Ballons fehlen noch Landungsmeldungen von dem deutschen „Busley", dem spanischen „Castilla" und dem schweizerischen „Helvetia"; von den an der Dauerfahrt beteiligten fehlt die Nachricht von „Hergesell" und „Plauen".

Berlin 14. Okt. Ueber das Schicksal des Ballons „St. Louis", der in der Nordsee untergegangen ist, melden die Luftschiffer den hiesigen Morgenblättern: „Um 10 30 Uhr Montag nacht hatten wir noch 20 Sack Ballast, als wir unerwartet an einen großen Meerbusen kamen, den wir richtig für die Nordsee hielten. Da wir nach Nordwest fuhren, in einer Richtung, in der wir nicht auf Land stoßen konnten, beschlossen wir, es darauf ankommen lassen, nahe an der Küste aufgefischt zu werden. Wir hielten dies für besser, als die Reise bis Tagesanbruch fortzusetzen. Wir hätten weniger Aussicht gehabt, unser Leben zu retten. Vor uns sahen wir Lichter und glaubten, es seien Leuchtfeuer auf einer Insel. Sie erwiesen sich aber als die Lichter auf Leuchtschiffen und Bojen. Wir schleiften nunmehr auf dem Wasser, wobei der Korb beinahe untertauchte, bange 45 Minuten, bis ein Lootsenschoner von Wangeroog in der Richtung, in der wir fuhren, an uns herankam. (Sie hatten unsere elektrische Kartenlampe aufleuchten sehen.) Aber wir flogen mit dem Korb im Wasser so schnell, daß die 6 Mann uns nicht erreichen konnten. Sie schrien uns zu, ins Wasser zu springen, und wir folgten. Unsere Rettungsringe hielten uns über Wasser, bis uns das Boot aufnahm. Den Versuch, den Ballon zu retten, mußte ich leider aufgeben, da das Schlepptau meinem Arm entschlüpfte." Den Luftschiffern geht es gut, sie befinden sich in einem Hotel in Wilhelmshaven.

Molde 14. Okt. In Ersholmen, in der Nähe von Bud-Fiskerleje, hat heute nachmittag ein Fischer den Luftballon „Helvetia" eingebracht. Der Ballon fiel bei Ersholmen, da das Gas ausgeströmt war. Die beiden Luftschiffer konnten im letzten Augenblick gerettet werden. Der Ballon wurde an Land gebracht.

Wilhelmshaven 14. Okt. Die Insassen des in der Nordsee verunglückten amerikanischen Ballons St. Louis sind gestern nachmittag hier eingetroffen. — Von den Sonntag und Montag bei den internationalen Ballon-Wettfahrten gestarteten Ballons haben 5 ihre Landung noch nicht gemeldet. Infolge der zur Zeit herrschenden Wetterlage befürchtet man, daß der eine oder andere von ihnen auf die Nordsee getrieben wurde.

Kattowitz 14. Okt. Wie das Oberschlesische Tagblatt aus Königshütte meldet, ereignete sich auf dem fiskalischen Krugschachte ein großes Grubenunglück. Infolge Entzündung von Grubengasen erfolgte eine furchtbare Explosion. Durch das entstandene Feuer wurde 300 Bergleuten der Weg zur Rettung abgeschnitten. Bisher sind 70 Leichen geborgen.

Kattowitz 14. Okt. Wie das Oberschlesische Tagblatt meldet, ist die Verlustziffer bei der Katastrophe in der ersten Aufregung zu hoch geschätzt worden. Anscheinend hat man eine große Reihe von schwer Betäubten anfänglich für tot gehalten, während sie sich später erholten. Glücklicherweise sind nur 5 Tote zu beklagen, während sich zahlreiche Bergleute durch einen Nebenschacht in Sicherheit bringen konnten.

Paris 14. Okt. Eine Depesche des deutschen Kronprinzen an Wilbur Wright, worin er diesen zu seinen Erfolgen beglückwünscht und bedauert, daß er nicht davon Zeuge sein konnte, hat hier großen Eindruck gemacht. Wright gab in seiner Antwort der Hoffnung Ausdruck, den Kronprinzen einmal als Passagier mitnehmen zu könen.

London 14. Okt. Arbeitslose und Frauenrechtlerinnen haben gestern einen Massenangriff auf das Parlament versucht und wollten sich gewaltsam Eintritt in dasselbe erzwingen. Hunderte von aufgeregten Frauenzimmern waren gestern in der Nähe des Parlaments und wollten den Polizeikordon durchsprengen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Lärm wächst und ernste Zusammenstöße scheinen unvermeidlich.

Sofia 14. Okt. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß der König von Rumänien vorgestern dem Zaren Ferdinand zum Einzug in die Residenz als Herrscher des unabhängigen Bulgarien beglückwünschte. Der rumänische diplomatische Agent Mischu, der nach Wien versetzt wurde, ist gestern vom König in Audienz empfangen worden. Er drückte ihm bei dieser Gelegenheit die Sympathie Rumäniens für das unabhängige Bulgarien aus.

Konstantinopel 14. Okt. Gestern Nachmittag fand im Hofe der Moschee des Sultans Achmed das angekündigte große Meeting statt, in dem gegen die Annexion Bosniens und der Herzegowina und die Unabhängigkeits-Erklärung Bulgariens Protest erhoben werden sollte. An der Versammlung, die vom Platz-Kommandanten einberufen worden war, nahmen 1500 Personen teil. Sieben Redner ergriffen das Wort. In keiner der Ansprachen fiel auch nur ein einziges feindseliges Wort gegen Deutschland. Im Gegenteil, es wurde hervorgehoben, daß auch Deutschland zu den Freunden der Türkei zu rechnen habe. Die Versammlung beschloß, zwei Protest-Telegramme an die österreichisch-ungarische und an die bulgarische Regierung abzusenden, ferner offizielle Danktelegramme für die bewiesene Sympathie an alle befreundeten Mächte, nämlich an England, Frankreich, Deutschland, Rußland, Amerika und Italien. Zum Schluß richtete ein Offizier an die hauptstädtische Bevölkerung die Aufforderung, von jetzt ab keinerlei Demonstration mehr zu

---

Herr Heimer, in eigener Person! Wie stolz sie den Kopf trägt, und wie ihre seidenen Unterkleider rauschen! . .

„Wo wohnen Sie denn?"

Fritzi, die kleine Erzählerin von vorhin, hatte sich wieder zu ihr gewandt, sobald Herr Heimer mit der Herzogin außer Hörweite war, und rief dadurch Ada wieder in die Wirklichkeit zurück, die soeben in der stolzen, vornehmen Frau das Ideal ihrer Zukunftsträume gesehen hatte.

„Ich . . . in der Hagelsbergerstraße."

„Da unten am Kreuzberge? Bei den Eltern natürlich."

„Nein. Meine beiden Eltern sind schon seit Jahren tot. Mein Vormund hat mich dort eingemietet bei seiner Schwester."

„So. Und — wo waren Sie bisher? Ich meine: wo haben Sie gelernt?"

„In der Blücherstraße."

„Na, das ist auch nicht weit her" — Fritzi lächelte ein wenig mokant — „aber bei uns — da können Sie was erleben, sage ich ihnen. Was hier für Damen kommen! Und was die kaufen! Waren Sie schon oben im Salon?"

„Nein. Die Dame — die Herzogin war ja da; und deshalb durfte ich nicht hinein."

„Was machen Sie denn eigentlich abends, nach Geschäftsschluß?"

„Dann gehe ich nach Hause. Ich flicke meistens oder bringe meine Kleider in Ordnung."

Wieder konnte Fritzi ein mokantes und zugleich etwas ungläubiges Lächeln nicht unterdrücken:

„Hätten Sie nicht Lust, mit mir noch ein bißchen durch die Straßen zu gehen?"

Ada verstand das verführerische Lächeln Fritzis nicht ganz.

„O ja — wenn Sie mich mitnehmen wollen?"

Fritzi nickte und musterte die neue Kollegin mit etwas kritischen Blicken:

„Sehr gern. Aber, Kleine . . . Sie müssen entschieden ihr Haar etwas vorteilhafter frisieren. Donnerwetter! Das ist ja eine wahre Pracht! Nur lockerer müssen Sie es machen und mehr nach vorn kämmen."

„Ich habe auch schon daran gedacht. Ich will es mal versuchen."

In diesem Augenblicke traten ein paar Käuferinnen an den Tisch. Fritzi mußte bedienen und Ada war erstaunt über die Gewandtheit, mit der die Kleine zu sprechen und sich zu benehmen wußte. Sie riß die Augen auf und verlor keine Silbe von dem Gespräch.

„. . . . . gnädige Frau sollten lieber dieses Grün wählen . . . aber gewiß . . . mit einer Seidenstickerei als Besatz . . . vortrefflich . . . vielleicht befehlen gnädige Frau, daß ich den Stoff einmal in Falten lege . . auch Borte — gewiß . . bitte . . ? . . in Schwarz? . . gewiß . . ganz, wie gnädige Frau meinen. Darf ich gnädige Frau einmal zum Besatzlager führen lassen? . . Auch als ganzes Kostüm — gerade jetzt zum Winter . . mit Pelzbesatz — vielleicht Zobel . . ? Aber natürlich . ." Sie rief einen Diener: „Berthold, die gnädige Frau wünscht das Pelzlager zu sehen. Nehmen Sie den Stoff mit . . Besatzabteilung . . Empfehle mich, gnä' Frau . . .!"

Fritzi trat wieder zu Ada.

„Tadellose Figur, was? Haben Sie zugehört? Das war die Frau vom Kommerzienrat Hansen . . Kurfürstendamm — steinreich, sage ich Ihnen! Kauft schon seit Jahren bei uns . . immer das Beste und Teuerste. Dabei — was ist sie gewesen? Choristin am Theater des Westens. Und nun . . Na, ich gönne es ihr. Sie ist jedenfalls nobel und immer liebenswürdig. Aber — daß unsereins nicht auch solch Glück hat! Schließlich . .!"

Sie reckte sich ein wenig, ließ ihre schlanken Hände mit festem Drucke über ihre Taille gleiten und sah ein wenig eitel und nicht ohne Selbstbewußtsein an ihrer eigenen Gestalt hinunter.

Adas Augen begannen zu glänzen. Die Kollegin hatte ihre geheimsten Gedanken und Empfindungen ausgesprochen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

unternehmen, da diese nur Anlaß zu Quertreibereien der Reaktion geben könnten. Der Sultan erließ ein Irade, wonach Alle, die einen Versuch zur Wiedereinführung des alten Regimes machen sollten, in Haft genommen werden sollen.

Vermischtes.

— Der best bewaffnete Mann in Europa ist nach dem „Cri de Paris" Ferdinand I, der neue Zar der Bulgaren. „Sein Schlafgemach ist angefüllt mit allen Arten von Waffen, die keineswegs zum Staat dalliegen. Auf allen Möbeln sieht man Pistolen, Revolver, Dolche, selbst amerikanische Boxerwerkzeuge. Ein kleines Repetiergewehr, das immer geladen ist, darf nie von dem Nachttisch entfernt werden. Dem Enkel Louis Philipps fehlt es zweifellos nicht an Mut. Aber er leidet an nächtlichen Angstzuständen, die durch frühere tragische Ereignisse nicht ganz erklärt werden können. Im vorigen Jahre wurde der ganze Palast mitten in der Nacht in Aufruhr versetzt durch Schüsse, deren Knall aus dem Zimmer des Fürsten kam. Aber es wurde niemand zu Hilfe gerufen, und der Zwischenfall wurde unterdrückt, am nächsten Morgen stellte sich die Dienerschaft, als ob sie glaube, daß das Gewehr von selbst sich entladen habe. Seitdem Ferdinand I sich von neuem verheiratet hat, hat sich der Vorfall jedoch nicht wiederholt . . Aber auch durch seine Polizei ist der Herrscher Bulgariens gegen die Anzettelungen seiner Feinde gut geschützt. Es gibt kein Land, in dem das Spionenwesen so systematisch entwickelt wäre wie in seinem. In Sofia lebt eine erstaunliche Zahl von Spionen: man zählt 430 Männer und 50 Frauen, die diesem ehrenwerten Beruf regulär angehören. Der fünfte Teil dieser Leute sind Oesterreicher, Deserteure und Deklassierte aller Art. Sie beziehen Gehälter, die von 100 bis 500 Frs. monatlich schwanken. Mit einer solchen Leibwache braucht der Zar Ferdinand von Bulgarien seinen Nachbar, den König Peter von Serbien, nicht zu beneiden. . ."

Kalkdüngung.

Die Wichtigkeit der Kalkdüngung für das Gedeihen der Pflanzen ist von einsichtigen Landwirten schon seit langer Zeit erkannt worden, denn sie haben stets die Erfahrung gemacht, daß durch eine rationelle Kalkung die Fruchtbarkeit der Felder gehoben wurde und dadurch die Erträge bedeutend stiegen. Heute weiß man durch die zahlreichen wissenschaftlichen Versuche der letzten Jahrzehnte auch, worauf diese günstige Wirkung einer Kalkung zurückzuführen ist.

Der Kalk ist nämlich nicht nur ein wichtiger Pflanzennährstoff, den die Pflanzen zu ihrem Wachstum bedürfen, sondern er wirkt auch günstig auf die Beschaffenheit des Bodens. Denn er lockert und erwärmt den Boden, wirkt der Krustenbildung bei Bodenarten, die dazu neigen, entgegen und erleichtert hiemit das Beackern. Ferner wirkt der Kalk erhaltend auf den Bestand des Bodens und schützt vor Verlusten und schädlichen Umsetzungen. Er stumpft außerdem die im Boden auftretenden schädlichen Säuren ab und wirkt dadurch entgiftend auf schädliche Bodenbestandteile. Schließlich wirkt der Kalk aufschließend auf die im Boden vorhandenen Pflanzennährstoffe und beschleunigt dadurch das Pflanzenwachstum. Die früher vielfach geäußerten Befürchtungen, daß hierdurch die Felder sehr ausgelaugt werden, haben heute ihren Schrecken verloren, da wir durch Zuführung von künstlichen Düngemitteln das Auslaugen verhindern können. Man muß deshalb aber auch dafür sorgen, daß dem Kalkwagen der Düngerwagen folgt, wobei jedoch zu beachten ist, daß der Kalk mit Stallmist, schwefelsaurem Ammoniak und Superphosphat nicht zugleich ausgestreut werden darf. Die Kalkung soll möglichst im Herbste erfolgen.

Mit welchen Kalksorten soll man nun düngen? Bei schweren Böden mit Aetzkalk, bei leichteren Böden aber und bei Wiesen mit dem billigeren kohlensauren Kalk (ungebrannten Kalk). Natürlich kann eine Kalkung nur wirken, wenn der Boden kalkarm ist. Ob dies der Fall ist, wird durch die Versuchsstation Hohenheim kostenlos festgestellt, wenn einige Kilo gut gemischter Erde zur Untersuchung eingeschickt werden; auch die Untersuchung der zugekauften kalkhaltigen Düngemittel erfolgt kostenlos.

Bei dem Kalkreichtum Württembergs sollten unsere Landwirte bei der Bestellung ihrer Felder dieses ertragssteigernde, billige Hilfsmittel nicht außer Acht lassen.

Obst- und Hopfenmärkte.

Stuttgart 12. Okt. Hopfenmarkt im städtischen Lagerhaus. Die Flauheit im Hopfengeschäft machte sich in besonderem Maße auf dem heutigen Markt geltend. Es wurden nur 32 Ballen gehandelt, bei einer Zufuhr von 200 Ballen. Auch haben die Preise weiter eingebüßt und wurden schon zu 12 ℳ per Zentner verkauft und weiter bis zu 38 ℳ erlöst.

Eßlingen 14. Okt. Die heutige Zufuhr an Mostobst auf dem Marktplatz war die stärkste bis jetzt und umfaßt 3900—4000 Ztr. Obwohl anfänglich 3.80 ℳ pr. Ztr. bezahlt wurde, hielten infolge der starken Zufuhr die Käufer zurück, weshalb auch die Preise nach und nach bis auf 3.30 ℳ zurückgingen. Der Handel war etwas schleppend, so daß gegen Mittag noch kleine Mengen feilgeboten wurden. — Am Güterbahnhof standen 4 Wagen aus Württemberg, 3 aus der Schweiz und 1 aus Bayern. Preis 2.80 ℳ bis 2.90 ℳ per Zentner.

Güglingen 14. Okt. Die Obsternte ist überaus reichlich ausgefallen; die Früchte wurden recht groß und erreichten einen besonders guten Reifegrad. Man konnte Prachtexemplare von Goldparmänen, Baumanns Reinetten, Bismarckäpfel und Lulken sehen. Die Mostpressen waren Tag und Nacht in Tätigkeit. Mostobst galt 3—3.50 ℳ, Tafelobst bis zu 6 ℳ und darüber. Das Brechobst wurde mit besonderer Sorgfalt behandelt und nach den neuesten Verpackungsmethoden zu Versandt gebracht. Birnen gab es weniger wie Aepfel. Auf verschiedenen Baumstücken sieht man infolge des prächtigen Herbstwetters noch vollbehangene Apfelbäume.

Ulm 14. Okt. Das Mostobst kostete gestern auf dem Güterbahnhof bei schwacher Zufuhr und flauer Nachfrage im Kleinverkauf 3 ℳ per Zentner; die Waggonpreise schankten zwischen 500—560 ℳ.

Herbstnachrichten.

Zuffenhausen 14. Okt. Der erste Weinkauf wurde zum Preis von 185 ℳ per Eimer hier abgeschlossen.

Heilbronn 14. Okt. Stadtkelter. Die Lese beginnt heute allgemein. Bis jetzt ermittelte Gewichtsgrade 85, 86 und 89 nach Oechsle. Die Qualität reicht somit vollständig an die der vorjährigen heran. Preise noch nicht bestimmt. Käufe können noch in dieser Woche abgeschlossen und Wein sofort gefaßt werden — Kaiser zur Fleinerhöhe kaufte zu 186 ℳ pro 3 hl Heilbronner.

Brackenheim 13. Okt. Lese geht zu Ende. Mehrere Käufe bei zurückgehenden Preisen zu 160, 165, 166—160 ℳ pro 3 hl. Noch ziemlich Vorrat.

Besigheim 13. Okt. Käufe von 160 bis 170 ℳ pro 3 hl. Immer noch Vorrat.

Bönnigheim 13. Okt. Heute Käufe zu 142, 143, 145, 150, 153, 155, 156 u. 158 ℳ pro 3 hl.

Hessigheim a. N 13. Okt. Verkauf zu 165—175 ℳ pro 3 hl. Markt ist ziemlich ruhig geworden. Vorrat noch über 100 Eimer sehr guter Weine, auch fürs Lager geeignet, die zum Preise von 160—175 ℳ abgegeben werden, für welche aber bisher schon 180 ℳ geboten, aber so nicht abgegeben wurden.

Kleinbottwar 13. Okt. Lese heute allgemein begonnen. Reife und Vollkommenheit der Trauben, besonders der Trollinger, lassen ein recht gutes Erzeugnis erwarten. Vieles voraus bestellt ohne Preis. Ein fester Kauf zu 190 ℳ pro 3 hl. Käufer eingeladen.

Aus dem Remstal 12. Okt. Die allgemeine Weinlese beginnt im unteren Remstal am Mittwoch 14. Oktober. Das Quantum wird in Strümpfelbach zu 2500 hl, in Großheppach zu 2000 hl, in Korb-Steinreinach zu 2000 hl, in Endersbach zu 1500 hl, in Neustadt zu 600 hl geschätzt. Die Qualität verspricht eine ausgezeichnete zu werden. Vieles ist auf den Durchschnittspreis verstellt. Feste Käufe wurden abgeschlossen in Neustadt zu 165 ℳ, in Strümpfelbach zu 180 und 185 ℳ pro 3 hl.

Voraussichtliche Witterung:

Zunächst noch keine wesentliche Aenderung, jedoch Neigung zu zunehmender Bewölkung.

Reklameteil.

Hohenlohe Hafermehl

ist die einzig richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhütet Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

Amtliche und Privatanzeigen.

Holzverkauf.

Am **Samstag, den 17. Oktober, nachmittags 4 Uhr,** wird eine größere Partie forchenes Abraumholz an der Straße **bei der Kentheimer Eisenbahnbrücke** im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Calw, den 14. Oktober 1908.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Vorzüglich im Geschmack sind:

MAGGI's Suppen

in Würfeln zu **10** Pfg. für **2** Teller Suppe. Durch viele Sorten wie **Tapioka-Julienne, Grünkern, Erbs, Reis, Riebele, Sago** usw. reiche Abwechslung. **Nur mit Wasser** in kürzester Zeit herzustellen. In stets frischer Ware bestens empfohlen von

K. Otto Vinçon.

Gefunden

wurde ein **Ehering.**

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Gefunden

wurde auf der Straße Calw—Kentheim ein **schwarzer Schal.** Abzuholen gegen Ersatz der Kosten im Compt. ds. Bl.

Die Männerriege

ist wieder zusammengetreten und turnt Freitag abends von 8 Uhr an.

Freunde des Turnens nicht unter 23 Jahren sind höfl. eingeladen.

Der Turnrat.

5-Zimmer-Wohnung

für ruhige Familie auf 1. April 1909 gesucht. Offerten unter **S. T. 1852** an die Geschäftsstelle des Calwer Wochenblattes.

Heilbronner Preßhefe

ist stets frisch zu haben bei

Wilhelm Haydt,
Feinbäckerei.

Emailschilder

in jeder Ausführung liefert billigst

Otto Stikel.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw.

Einer titl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich von heute ab den

Gasthof z. Schwanen hier

pachtweise übernommen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, die Zufriedenheit meiner werten Gäste durch reelle Getränke, gute Speisen und aufmerksame Bedienung zu erlangen.

Hochachtungsvoll

Hugo Stotz z. Schwanen.

Auf **Samstag und Sonntag** lade zum

Hasenbraten mit Spätzle

höflich ein. **Der Obige.**

Ausschank des bekannten Hasenbräu Herrenberg und Hackerbräu München.

Geschäftsempfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab den von Frau Beißer Witwe, Badstraße, schon lange betriebenen Flaschenbierversandt der **Akt.-Brauerei Wulle** übernommen habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die werte Kundschaft mit den berühmten

Tafel- und Exportbieren

prompt zu bedienen.

Frau Ch. Beisser,
Badstraße Nr. 341.

Um ältere Muster zu räumen gewähre auf mein Lager

Anzugstoffe

20% extra Rabatt.

K. Otto Vinçon.

Neuheiten für Herbst und Winter

in der Musterkarte von

G. H. Keller's Tuchhandlung, Stuttgart.

Als günstige erstklassige

Kapital-Anlage

empfehle ich freibleibend:

4% **Württ. Vereinsbank-Pfandbriefe**
unkündbar bis 1916 à 99%.

4% **Württ. Hypothekenbank-Pfandbriefe**
unkündbar bis 1917 à 99,60%.

4% **Württ. Creditvereins-Obligationen**
unkündbar bis 1917 à 99,70%.

4% **Rheinische Hypotheken-Bank-Pfandbriefe**
unkündbar bis 1917 à 99%.

4% **Frankf. Hypothek. Cred.-Ver.-Pfandbriefe**
unkündbar bis 1913 à 97,70%.

Emil Georgii.

Hirsau.

Am **Kirchweihsonntag und Montag** findet bei mir

Metzelsuppe

statt, wozu ich freundlich einlade.

Karl Durler z. Waldhorn.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpfl.

in **Calw.**

Conto-Corrent und Vorschuß-Verkehr.
An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Geldsorten, Checks.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Eröffnung provisionsfreier Rechnungen für den Checkverkehr.
Annahme von Bareinlagen gegen Verzinsung,
bei 3-monatlicher Kündigung 4%,
Sparkasse . . . . . 3¾%.
Discontierung, sowie Einziehung von Wechseln.
Ankauf von Zielern.
Einziehung von Coupons, verlosten Wertpapieren ꝛc.

Landwirtschaftl. Consumverein Calw.

Knochenmehl ist eingetroffen,
Thomasmehl und **Kainit** sind auf Lager.

Gärtner.

Bad. Liebenzell. — Gasthof zur Linde.

Zur Feier der Kirchweih halte ich **Sonntag, den 18. und Montag, den 19. Oktober,** in meinem neuerbauten mit Parkettboden versehenen Saal

Tanzmusik

bei gutbesetztem Orchester ab. Für reine Weine und gute Küche ist bestens gesorgt.

Es ladet höflichst ein

G. Stark z. Linde.

Bismarckheringe

frisch eingetroffen bei

Eug. Dreiss.

Fässerverkauf.

Habe noch eine Partie Fässer zu verkaufen; um damit zu räumen, gebe solche billigst ab.

Schneider, Küfer und Kübler,
Nonnengasse 140.

Empfehlung.

Herren- und Damen-Wäsche, sowie **Vorhänge,** wird übernommen und rasch und pünktlich besorgt.

Näheres bei **Frau Jehle,** Bäglerin, Marktplatz 15².

Apfelbrecher,
Gärspunden,
Obsthaken,
Crystallzucker

empfiehlt

Eugen Dreiss.

Strickwolle, Socken u. Strümpfe

bei

W. Entenmann.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht,

sowie ein Schweizer

der auch fahren kann, zu sofortigem Eintritt gesucht.

Wilhelm Dingler,
Bahnhofstraße.

Neubulach.

Einen aufgerichteten

Zweispännerwagen und eine Güllenpumpe

setzt am **Kirchweihmontag,** den 19. ds., dem Verkauf aus

G. Reutter Wwe.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:

Klagschriften:
Zahlungsbefehl — Vollstreckung — Klage — Ladung.
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge,
Rechnungsformulare in allen Größen.
Wechselformulare,
Quittungen

Weiß Druckausschuß

zum Auslegen von Schränken ꝛc. geeignet empfiehlt das kg zu 30 ₰ die Druckerei ds. Bl.

Für 10 Pfennig

können Sie sich 24 Tassen wohlschmeckenden u. gesunden Kathreiners Malzkaffee machen!

Telefon Nr. 9. Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw